



Editorial



Sehr geehrte, liebe Mitglieder der DGIM,

in den aktuellen Presidential News befasse ich mich mit dem Thema der Multimorbidität im Alter. Wo viele mitunter chronische Krank-

heiten aufeinandertreffen, lassen sich Leitlinien nicht immer 1:1 übernehmen und anwenden. Nichtsdestotrotz bieten sie eine unerlässliche Hilfe im ärztlichen Alltag und ich bin dankbar, dass wir sie haben und als Fachgesellschaft aktiv daran mitarbeiten – auch unter Berücksichtigung der aktuellen Problemstellungen, die uns im Arbeitsalltag begegnen. Derzeit sind wir auf der Suche nach Kollegen, die dabei unterstützen können – ich lade Sie daher herzlich dazu ein, sich bei der Leitlinienarbeit einzubringen! Mehr dazu berichtet Professor Frey im Interview...

Einiges im Heft kündigt auch schon wichtige Termine im kommenden Jahr 2018 an – der Kongress der europäischen Internisten ebenso wie unsere Jahrestagung – der Internistenkongress. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich schon frühzeitig zu informieren und den ein oder anderen Besuch einzuplanen!

Nun aber zunächst einmal: Dröm om morgondagen, minns gardagen, lev idag. Wenn Sie nun meinen, Cornel Sieber hätte etwas zu viel Glühwein beim Weihnachtsmarkt in Nürnberg konsumiert, so ist dies differentialdiagnostisch zu wenig weit gedacht – soll ja vorkommen! Es ist ein schwedisches Sprichwort, das meint: Von morgen träumen, an gestern denken, heute leben. Dies wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden für die kommenden Festtage, wie auch ein erfülltes 2018. Und natürlich für die DGIM: Bis im April 2018 in Mannheim!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'ch'.

Cornel Sieber

Inhalt

4/2017

Editorial

DGIM – Presidential News

Zwischen Mut und Demut: Multimorbidität im hohen Lebensalter

In seinen Presidential News befasst sich DGIM-Vorsitzender Professor Dr. med. Cornel Sieber mit dem Demographischen Wandel und den Chancen und Möglichkeiten, die sich daraus für Mensch und Medizin ergeben. Multimorbi-

dität und Polypharmazie sind wichtige Themen in der Altersmedizin, die von Ärztinnen und Ärzten verlangen, Therapien neu zu denken und individuell am Bedürfnis der Patienten auszurichten.

→ Seite 2

DGIM – aktiv

DGIM im Gespräch:

Professor Norbert Frey zur DGIM Kommission Leitlinien, Diagnostik und Therapie

Die DGIM beteiligt sich aktiv an der Erstellung zahlreicher Leitlinien. Was diese Arbeit ausmacht und wo die dafür verantwortliche DGIM Kommission Leitlinien, Diagnostik

und Therapie noch Unterstützung benötigt, erläutert Professor Dr. med. Norbert Frey im Interview.

→ Seite 4

DGIM Mitglieder: Rechnung für Mitgliedsbeitrag ab Januar 2018 per Mail

→ Seite 5

Noch bis Ende Februar bewerben: Clinician Scientist Programm und Promotionsstipendien

→ Seite 5

Internal Medicine goes Europe: Europäischer Internistenkongress tagt in Wiesbaden

Der ECIM-Kongress bündelt neuestes medizinisches Wissen aus Klinik und Forschung. Gleichzeitig bildet er eine Plattform für die fachübergreifende Zusammenarbeit europäischer Internisten. Für Mitglieder der DGIM bietet

sich dort auch die Gelegenheit, das neue RheinMain CongressCenter Wiesbaden bereits in 2018 zu besuchen.

→ Seite 6

DGIM – Kongress

124. Internistenkongress:

Neues „Forum Junge Internisten“ und Verlängerung der Frist zur Abstracteinreichung

Unter dem Leitthema „Innere Medizin – Medizin für den ganzen Menschen“ wird DGIM Vorsitzender und Kongresspräsident Professor Cornel C. Sieber aus Regensburg/

Nürnberg rund 8000 Internisten begrüßen. Erste Informationen zum Kongress finden Interessierte in DGIM aktuell.

→ Seite 7

DGIM – Presseschau

→ Seite 8

DGIM – Presidential News

124. Internistenkongress

14. bis 17. April 2018 im
Mannheimer Congress Center
Rosengarten

Hauptthemen

- Chronische Erkrankungen und Evidenzbasierte Medizin
- Multimorbidität und Polypharmazie
- Interdisziplinarität im Sinne der ganzheitlichen Therapie
- Rehabilitaton als Bindeglied zur sozialen Teilhabe
- Bakterien und Viren als Chance – aber auch tödliche Bedrohung
- Das Gehirn aus neurologischer und internistischer Sicht
- Systemerkrankungen
- Unter-, Über- und Fehlernährung
- Das Mikrobiom
- Versorgungsforschung

Weitere Informationen finden Interessierte unter

www.dgim2018.de

Zwischen Mut und Demut: Multimorbidität im hohen Lebensalter

Alle sprechen vom demographischen Wandel. Über lange Zeit wurde dies mit nicht nur positiv wertenden Attributen verbunden – denken wir an die vielzitierte „Überalterung“ der Gesellschaft. Dabei bedeutet das Wort **Wandel** ja auch **Chance** für einen Neubeginn. Ohne Neugierde keine Innovation, und dies gilt ganz besonders für die Forschung und damit den Fortschritt der Inneren Medizin in ihrer erfreulich großen Spannweite. Sprechen wir deshalb künftig einfach besser von der demographischen Chance!

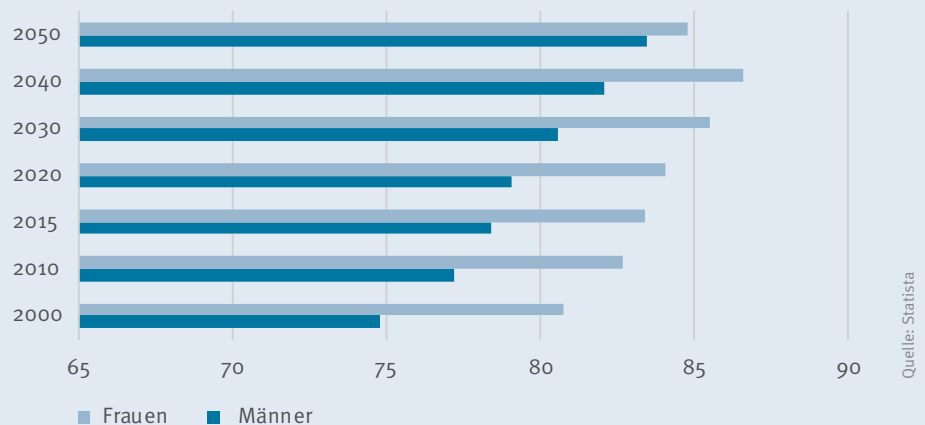
Alt oder gar hochbetagt werden zu dürfen, ist heute mehr Regel denn Ausnahme. Nebst der Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung – aktuell nimmt für eine Frau in Deutschland die Lebenserwartung pro Jahr um drei Monate zu, für die Männer nur noch gering weniger – geht parallel dazu die Zeit am Ende der individuellen Lebensspanne zurück, in der Menschen mit Behinderung zu kämpfen

haben. Dieser als „compression of morbidity“ bekannte Begriff ist ein echter Erfolg, nicht zuletzt dank innovativer neuer Therapiemöglichkeiten, sowohl in den konservativen wie operativen Fächern der Medizin. Erfolgreiches Altern ist somit nicht nur Ziel, sondern häufig auch Realität.

Evidenzbasierte Medizin bei betagten Patienten – ein Widerspruch?

Einige von Ihnen mögen sich fragen: Lesen wir hier eine positiv überhöhte Adventsnachricht? So ist es nicht gedacht: Diese Möglichkeit einer Hochaltrigkeit – jenseits der 80 Jahre werden die Betagten auch „oldest old“ genannt – „bezahlen“ diese Menschen mit einer Palette meist **chronischer Krankheiten**. Diese werden fast immer von einer **Polypharmazie** begleitet, eine tägliche Herausforderung für alle Internisten, nicht nur für den Geriater. In der geriatrisch fokussierten Klinik, die ich leiten darf,

Entwicklung der Lebenserwartung bei Geburt in Deutschland nach Geschlecht in den Jahren von 2000 bis 2050





© Fotolia / Photographee.eu

ist das Durchschnittsalter aktuell gut 84 Jahre. Da wir durchschnittlich um die acht Diagnosen pro Patient „kodieren“, müssten wir gemäß dem Primat der **Evidenzbasierten Medizin** (EBM) acht Leitlinien umsetzen. Ohne ins Detail gehen zu wollen: Die tägliche Arbeit pendelt dabei zwischen Mut und Demut, definitiv keine harten Endpunkte aktueller klinischer Studien. Funktionalität und damit Selbstständigkeit kristallisiert sich deshalb immer mehr als ein wichtiger Endpunkt heraus. Hierbei sind die Erwartungen unserer Patienten – und häufig auch deren familiärem Umfeld – von großer Bedeutung. „Patient-value care“ wird uns – und dies ist nicht konträr zur EBM – immer mehr in der täglichen Entscheidungsfindung begleiten.

Innere Medizin – Medizin für den ganzen Menschen

„Klug entscheiden“ als wichtige Initiative der DGIM, kommt hier einmal mehr zum Tragen.

Dies kann einzig im ständigen Austausch, nicht nur zwischen den diversen Schwerpunkten der Inneren Medizin, sondern auch mit anderen Berufsgruppen gelingen. So dürfen wir uns als Teil interdisziplinärer Teams verstehen, in denen neben physischen auch psychische und soziale Faktoren eine essentielle therapeutische Rolle spielen. Man könnte auch sagen: Die „Innere Medizin“ muss stets mit einer „Äußeren Medizin“ kombiniert werden, soll sie final dem Patienten Gesundheit im Sinne der Definition der WHO erlauben. Dies meinte auch Professor Walter Siegenthaler mit seinem Satz: „Innere Medizin – Medizin für den ganzen Menschen“ – Leitspruch für die DGIM-Jahrestagung 2018.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen

Ihr Cornel C. Sieber, Nürnberg und Regensburg

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) 2017/2018 ■

DGIM – aktiv

DGIM im Gespräch: Professor Norbert Frey zur DGIM Kommission Leitlinien, Diagnostik und Therapie



Professor Dr. med. Norbert Frey ist Direktor der Klinik für Innere Medizin III mit den Schwerpunkten Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein. Er leitet die Kommission Leitlinien, Diagnostik und Therapie der DGIM seit rund zwei Jahren.

Kontakt:

Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein
Klinik für Innere Medizin III
Arnold-Heller-Straße 3
24150 Kiel

E-Mail: norbert.frey@uksh.de

Mitarbeit an Leitlinien

Im Internet unter www.dgim.de/netzwerk/mitarbeit-an-leitlinien/ können sich interessierte Mitglieder für die Mitarbeit an Leitlinien vormerken lassen.

Aktuell beteiligt sich die DGIM an über 50 Leitlinien, – ständig gehen in der Kommission Leitlinien, Diagnostik und Therapie, die Professor Dr. med. Norbert Frey leitet, neue Anfragen ein. Die Kommission bemüht sich, geeignete Experten für jedes Thema zu finden. Doch für die mitunter sehr zeitaufwendige Aufgabe der Mitarbeit an Leitlinien sind nicht immer ausreichend Ansprechpartner aus der Fachgesellschaft verfügbar. Mit einem neuen Portal möchte die DGIM weitere qualifizierte freiwillige Mitglieder finden, die sich bei der Erstellung von Leitlinien einbringen möchten.

Sie leiten seit rund zwei Jahren die Kommission Leitlinien, Diagnostik und Therapie – was ist das Reizvolle an dem Thema?

Prof. Frey: Leitlinien mitzugestalten gehört zu den ganz zentralen Aufgaben einer Fachgesellschaft. Sie nützen nicht nur den Ärzten, die sich daran orientieren, sondern vor allem den Patienten. Deswegen existieren gut gemachte Leitlinien nicht zum Selbstzweck, sondern um unsere medizinische Versorgung weiter auszugestalten und zu optimieren. Leitlinien auszuarbeiten ist sinnvoll und wichtig – leider bleibt im Klinikalltag an vielen Stellen nicht genug Zeit, sich mit solchen gewissermaßen übergeordneten Themen zu befassen ...

Die Zahl der zu bearbeitenden Leitlinien steigt kontinuierlich an – wie gehen Sie damit in der Kommission um?

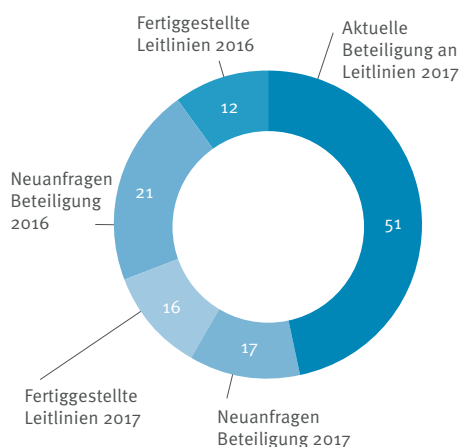
Prof. Frey: Ja, es gibt immer mehr Leitlinien – und das freut uns im Grunde sehr. Denn es bedeutet, dass evidenzbasiertes Wissen eine immer größere Rolle einnimmt und in unser medizinisches Regelwerk einfließt. Aus immer mehr Bereichen wird dort Wissen strukturiert und abgebildet.

Als Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin sind wir natürlich gefragte Partner beim Ausarbeiten der Leitlinien. Die Kommission hat Mitglieder aus allen internistischen Fachbereichen. Gemeinsam entscheiden wir, wer bei welchem Thema gut unterstützen kann. Aber auch unsere Ressourcen sind endlich – ebenso wie unserer Kontakte. Jüngst haben wir uns daher gemeinsam mit der DGIM Geschäftsstelle dazu entschieden, eine Plattform auf der Homepage der DGIM zu eröffnen, bei der sich interessierte Mitglieder anmelden können, um künftig auch an Leitlinien mitzuarbeiten.

Wen genau suchen Sie? Geht es um bestimmte Fachbereiche?

Prof. Frey: Nein, überhaupt nicht. Es geht uns darum, interessierte und engagierte Ärzte zu finden, die sich in ihrem Spezialgebiet einbringen möchten. Es versteht sich jedoch, dass die Mitarbeit an einer Leitlinie eine gewisse Erfahrung erfordert – wir suchen Ober- und Chefärzte oder niedergelassene Mediziner mit Leitlinienerfahrung und/oder wissenschaftlicher Expertise. Darüber hinaus freuen wir uns natürlich, wenn Sie einen Hinweis dazu hinterlassen, bei welchen Themen sie sich vorstellen können, an Leitlinien mitzuarbeiten. Wenn sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns über ihre Beteiligung und Mithilfe bei dieser wichtigen Aufgabe!

Vielen Dank für das Gespräch! ■



Beteiligung der DGIM an Leitlinien. Stand Dezember 2017

Bei Fragen

zur Abwicklung wie Log-in etc. hilft die DGIM Geschäftsstelle Ihnen gerne weiter unter
 Telefon: 0611 2058040-0
 (DGIM Zentrale) oder
 per E-Mail an info@dgim.de.

DGIM Mitglieder
Rechnung für Mitgliedsbeitrag ab Januar 2018 per E-Mail

DGIM Onlinekongress, DGIM e.Akademie, DGIM Apps oder Facebook-Auftritt: Schon seit vielen Jahren gestaltet die DGIM den digitalen Wandel mit. Ab Januar 2018 erfolgt nun auch der Versand der Jahresrechnungen für die Mitgliedschaft bei der DGIM elektronisch per E-Mail. Dies schont die Umwelt und spart zudem Zeit und Geld. Ressourcen, die die DGIM für ihre Mitglieder an anderer Stelle investieren kann.

Die E-Mail mit der Rechnung als PDF-Anhang erhalten Sie ab Mitte Januar 2018 von folgender Absenderadresse: rechnung@dgim.de. Öffnen Sie nur E-Mails mit dieser Adresse. Sollten Sie die Rechnungs-E-Mail übersehen oder versehentlich gelöscht haben, können Sie die Rechnung jederzeit auch im Mitgliederbereich auf der Website der DGIM abrufen.

Bitte prüfen Sie dazu Ihre E-Mail-Adresse im Mitgliederbereich und ergänzen beziehungsweise korrigieren Sie Ihre Daten. ■



© Kamon Wongnon/Fotolia

Details und alle Ausschreibungen zur Nachwuchsförderung finden Interessierte online unter

www.dgim.de/nachwuchsfoerderung

**Noch bis Ende Februar bewerben
 Clinician Scientist Programm und Promotionsstipendien**

Die DGIM fördert wissenschaftliches Arbeiten bei Nachwuchs-Medizinern. Beim Clinician Scientist Programm und bei den Promotionsstipendien geht es genau darum: mehr Zeit zu schaffen für Wissenschaft – auch neben dem häufig stressigen Klinikalltag.

Die DGIM vergibt bis zu zehn Peter Scriba-Promotionsstipendien zur Unterstützung anspruchsvoller, arbeitsintensiver und wissenschaftlich hochwertiger Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der Inneren Medizin unter Berücksichtigung aller Schwerpunkte. Die maximale

Förderung einer Kandidatin oder eines Kandidaten beträgt 10.000 Euro.

Die drei Clinician Scientist Stipendien bilden ideale Voraussetzungen für wissenschaftliches Arbeiten: Die Förderung soll eine Freistellung der Stipendiaten von bis zu 50 Prozent der ärztlichen Tätigkeit ermöglichen und somit die dringend erforderlichen Freiräume zur Verwirklichung einer Clinician Scientist Karriere schaffen. Die maximale Gesamtförderung durch die DGIM beträgt für die Förderdauer von längstens drei Jahren 100.000 Euro pro Stipendiat. ■



Weitere laufend aktualisierte Informationen sind abrufbar unter www.ecim2018.eu

Internal Medicine goes Europe Der 17th European Congress of Internal Medicine (ECIM) 2018 tagt in Wiesbaden

Was bewegt Internisten in Portugal, Italien oder Island? Welche Krankheitsbilder sind dort häufig? Was gibt die jeweilige Gesundheitspolitik vor? Wie erfolgt die Ausbildung des internistischen Nachwuchses? Mit welchen Problemen haben europäische Mediziner in Klinik und Praxis zu kämpfen – und wie lösen sie sie?

Führende Internisten aus Europa und dem außereuropäischen Ausland beleuchten wichtige Themen der internistischen Medizin auf dem 17th European Congress of Internal Medicine (ECIM) 2018 in Wiesbaden. Unter dem Motto: „The art of managing clinical complexity: An integrative, patient-centred approach“ findet der Jahreskongress der Europäischen Gesellschaft für Innere Medizin (EFIM) vom 30. August bis zum 1. September 2018 im neu eröffneten RheinMain CongressCenter (RMCC) in Wiesbaden statt.

Der ECIM-Kongress bündelt neuestes medizinisches Wissen aus Klinik und Forschung. Gleichzeitig bildet er eine Plattform für die fachübergreifende Zusammenarbeit europäischer Internisten. Angesprochen sind auch Kliniker aus verwandten Bereichen sowie der medizinische Nachwuchs. Präsidentin des ECIM-Kongresses 2018 ist Professor Dr. med. Petra-Maria Schumm-Draeger. Die Endokrinologin und Stoffwechselexpertin ist 1. stellvertretende Vorsitzende der DGIM und Ärztliche Direktorin des Zentrums / Innere Medizin / Fünf Höfe in München. ■

Medical Online Kongress: Service für Kongressbesucher und DGIM Mitglieder

Der Deutsche Ärzteverlag wird auch auf dem 124. Internistenkongress in Mannheim in Zusammenarbeit mit m:con viele Sitzungen als nutzerfreundliche Webcasts aufbereiten und unmittelbar nach Kongressende unter www.moc-dgim.de bereitstellen. Wenn Sie sich jetzt schon einen Eindruck über die Videovorträge der bisher aufgezeichneten DGIM-Kongresse von 2013 bis 2017 verschaffen wollen, können Sie sich auf www.moc-dgim.de mit dem Zugangscode DGIM2018 kostenlos registrieren. Mit dieser einmaligen Registrierung haben Sie auch die Möglichkeit, sich nach Kongressende die Videovorträge 2018 anzusehen.



Der Zugang zu den Videos ist für alle Kongressbesucher und alle Mitglieder der DGIM kostenlos. ■

Terminhinweis
MIRCIM 2018
4. McMaster International Review Course in Internal Medicine (MIRCIM),
10. bis 12. Mai 2018, Krakau, Polen

Die dreitägige Veranstaltung bietet Vorträge und klinische Workshops zu zahlreichen Themengebieten der Inneren Medizin und findet im ICE Kraków Congress Center statt, das sich im Stadtzentrum und in der Nähe von Krakaus berühmten Touristenattraktionen befindet.

Weitere Informationen finden Interessierte unter:
www.empendium.com/mircim/

DGIM – Kongress

Verlängerung der Frist zur Einreichung von Abstracts

Abstracts können noch bis zum 8. Januar 2018 online unter <http://dgim2018.de/programm/abstracts/> eingereicht werden.



124. Internistenkongress

Neues „Forum Junge Internisten“ und Verlängerung der Frist zur Abstract-Einreichung

Vom 14. bis 17. April 2018 wird die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin erneut im Mannheimer Congress Center Rosengarten stattfinden. Unter dem Leitthema „Innere Medizin – Medizin für den ganzen Menschen“ wird DGIM Vorsitzender und Kongresspräsident Professor Cornel C. Sieber aus Regensburg/Nürnberg rund 8000 Internisten begrüßen. Das Programm hält neben bewährten Fortbildungsangeboten auch neue Formate für Teilnehmer bereit. Unter anderem wurde das Nachwuchsforum „Chances“ einem Relaunch unterzogen und summiert unter dem neuen Namen „Forum Junge Internisten“ praxisrelevante Angebote für den medizinischen Nachwuchs.

Das Nachwuchsforum „Chances, das Forum für junge Mediziner“ ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Internistenkongresses. Für die anstehende Jahrestagung im April 2018 hat das Kongressteam zusammen mit den „Jungen Internisten“ der DGIM das Format neu aufgesetzt: Es bietet Nachwuchs-Medizinern mit mehr Vorträgen, interaktiven Veranstaltungen und einem „Meet and Greet“ mit Professorinnen und Professoren viele Informationen rund um den Karrierestart in der Medizin. Die Band-

breite der Themen ist groß: Die Titel der Vorträge reichen von A wie „Das ABC der Antibiotikatherapie“ bis hin zu Z wie „Zusatzbezeichnungen, was steckt dahinter?“. Bei der Themenauswahl wurden außerdem Wünsche junger Kongress Teilnehmer aus den Vorjahren aufgegriffen. Eine weitere Neuerung: Die Vorträge werden dieses Jahr von einem „gemischten Vorsitz“ moderiert, der sich aus einem erfahrenen Mediziner und einem jungen Ko-Vorsitzenden zusammensetzt. Neben den interaktiven Vorträgen wird zudem erstmalig ein neues Format vorgestellt, bei dem Networking, Karriereentwicklung und das Vorstellen unterschiedlicher Rollenmodelle im Fokus stehen: „Meet and greet the professor“ – so heißt die neu konzipierte Veranstaltung. Professorinnen und Professoren aus der Inneren Medizin stehen in einem informellen Rahmen Rede und Antwort und berichten in einem persönlichen Gespräch über ihre Funktionen, ihre Karrieren und geben Tipps für eigene Entwicklungsmöglichkeiten.

Um möglichst vielen Wissenschaftlern zu ermöglichen, eigene Studien auf dem Kongress vorzustellen, hat der Kongresspräsident zudem die Frist zur Einreichung von Abstracts auf den 8. Januar 2018 verlängert. ■



© DGIM

Die DGIM Lounge auf dem Internistenkongress.

